Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 29 (1935)

Heft: 10

Rubrik: Zur Erbauung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Mai 1935

Schweizerische

29. Jahrgang

Gehörlosen - Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des "Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"
Sescheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern

Postdyeckkonfo III/5764 - Telephon 27.237

Nr. 10

Abonnementspreis:
Schmeiz jährlich 5 Fr., Ausland

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp. Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

000000000

Zur Erbauung

Himmelan geht unsre Bahn! Wir sind Gäste nur auf Erden, Bis wir dort nach Kanaan, Durch die Wüste kommen werden. Hier ist unser Pilgerstand, Droben unser Vaterland.

Himmelan schwing' dich mein Geist! Denn du bist ein himmlisch Wesen And kannst das, was irdisch heißt, Nicht zu deinem Ziel erlesen: Ein von Gott erleucht'ter Sinn Kehrt zu seinem Arsprung hin.

Himmelan! ruft Gott mir zu, Wenn ich ihn im Worte höre; Das weist mir den Ort der Ruh', Wo ich einmal hingehöre; Wenn mich dieses Wort bewahrt, Halt' ich täglich Himmelsahrt.

Himmelan! Mein Glaube zeigt Mir das schöne Los von ferne, Daß mein Herz schon auswärts steigt Ueber Sonne, Mond und Sterne; Denn ihr Licht ist viel zu klein, Gegen jenen Glanz und Schein.

Himmelan wird mich der Tod In die rechte Heimat sühren, Da ich über alle Not Ewig werde triumphieren. Iesus geht mir selbst voran, Daß ich freudig solgen kann.

Benj. Schmolk.

Sonnenkraft.

Und immer wieder sinkt der Winter, und immer wieder wird es Frühling, und immer wieder stehst du und freust dich an dem ersten Brun, und wenn die Bleinen Deilchen blühn, und immer wieder ist es schön und macht es jung und macht es froh, und ob du's tausendmal gesehn: Wenn hoch in lauen blauen Lüften die ersten Schwalben lustig zwitschern ... immer wieder ... jedes Jahr ... sag', ist das nicht wunderbar? Diese stille Rraft der Seele: Immer neu sich aufzuringen aus dem Banne früber Winter. aus den Schatten grauer Nächte, aus der Tiefe in die Sobe ... jag', ist das nicht wunderbar? Diese stille Kraft der Seele, immer wieder sich zur Sonne zu befrei'n, immer wieder stol3 zu werden, immer wieder froh zu fein?!

Cajar Glaifchlen.

Rein genug?

Du gehst jetzt in die schuldlose Natur, kommst du auch rein genug in diesen Tempel? Bringst du keine heftige Leidenschaft an diesen Ort, wo Blumen blühen und Vögel singen? Trägst du keinen Haß hieher, wo die Natur dich liebt? Ist deine Seele so ruhig wie der Strom, der wie ein Spiegel des Himmels dahinzieht? Ach, wäre doch dein Herz noch so unverfälscht und unzerrüttet wie die Natur, die ich sehe, wie der Schöpfer sie vollendete.